

Wir stiften Zukunft

- 2 - 3 Zukunft
- 4 - 5 Ziele der SHS Foundation



Zukunftsforschung für das Saarland

- 6 - 7 Virtuelles Saarland
- 8 - 9 Länderneugliederung
- 10 - 11 Wissensmanagement



Betreuung der Saarlandbotschafter

- 12 Konzept Saarlandbotschafter
Private-Public-Partnership
mit Landesregierung, Saarländischem Rundfunk
und Saarbrücker Zeitung
- 13 Die Saarlandbotschafter



Aufbau von weltweiten SHS-Sympathiekreisen

- 14 Das Netzwerk aller SaarländerInnen weltweit
- 15 Der Urgroßvater aus dem Computer
Wie junge Leute das Saarland sehen
- 16 „Einmal Saarländer – immer Saarländer“
- 17 Die Sympathiekreise



Ausgewählte Serviceleistungen

- 18 Saarländische Literatur
- 19 Mobile Computing Kurse
Alumni- und Klassentreffen
Post aus der Heimat
- 20 Gremien
Machen Sie mit!

Zukunft

Ein weiteres Jahr liegt hinter der SHS Foundation – Zeit genug Bilanz zu ziehen und die Aufgaben der Zukunft noch präziser zu formulieren.

Und doch – „hier stock' ich schon“, wie Faust sagt. Lässt sich etwas so Vages wie die Zukunft präzisieren? Ist Zukunftsforschung überhaupt möglich? Mit wie viel Zuverlässigkeit lassen sich die heute zu erkennenden Linien ins Morgen verlängern? Wie vermeidet man die so oft zu hörenden wolkigen Formulierungen? Worauf begründen seriöse Zukunftsforscher ihre Zuversicht?

Auf Menschen. Auf Menschen, die sich für die Gestaltung unserer Zukunft verantwortlich fühlen. Und nicht nur auf einzelne Menschen, sondern ganze Gruppen, Organisationen, Netzwerke. ***Sogar eine ganze Region kann Zukunftslösungen entwickeln. Eine Region wie das Saarland zum Beispiel.***

Der erste Schritt dorthin heißt: Die Gegenwart gegen die Vergangenheit verteidigen, gegen das larmoyante „Früher war alles besser“.

Stattdessen ein realistisches Bild der Veränderungen und Verbesserungen zeichnen, mit denen die Schwächen des Gestern überwunden werden, und anhand der Fülle des Erreichten die Chancen deutlich machen.

Der zweite Schritt liegt, so die Meinung vieler Zukunftsforscher, in der zu beobachtenden Entwicklung von der Industriegesellschaft zur Wissensgesellschaft.

Wobei unter Wissen sehr viel mehr zu verstehen ist als „Information“, nämlich Wissen als Know-how, als Erfahrung aus der Realität. Und Wissen als Fähigkeit zur Innovation. Durch seine geheimnisvolle Eigenheit, sich bei der Nutzung nicht zu verbrauchen, sondern zu vermehren, erzeugt Wissen den kleinen, aber entscheidenden Unterschied in immer komplexeren Märkten. Hier liegt eine besondere Chance für das Saarland.

Der vielleicht wichtigste Schritt aber ergibt sich aus den veränderten Spielregeln unserer Gesellschaft. Gelungene Modelle in verschiedenen Ländern zu den Themen Arbeit,



Gesundheit, Bildung, Altersversorgung oder Immigration zeigen, dass eine Gesellschaft der solidarischen Individualisten möglich ist und dass man sie politisch absichern kann. Erst der offene, „aufbrechende“ Mensch kann auch solidarisch sein. Mit dem Wachsen der Autonomie des Einzelnen wächst auch die Möglichkeit, das Gemeinsame ernsthaft und ehrlich auszuhandeln. Dabei entsteht etwas Neues, Zukunftsträchtiges, nämlich eine Mischung aus Bindung und Freiheit, die sich beide gegenseitig verstärken.

Die SHS Foundation sieht ihre Aufgabe darin, einen Beitrag dazu zu leisten diese Aspekte der Zukunft zum Wohle des Saarlandes in die Tat umzusetzen.

*Saarbrücken, im Oktober 2003
Dr. Peter Hartz, Founder*

*Zukunft – was ist das
und wer verantwortet sie?*

*Ausführliche Gedanken hierzu
finden Sie unter:
www.shsfoundation.de*

Ziele der SHS Foundation

SHS steht für **„SaarländerInnen Helfen SaarländerInnen“**, und damit ist alles gesagt. Fast alles. Denn der Weg dorthin wird hier grundsätzlich neu definiert. Keine nach innen gewendete Selbstschau, kein gefühliges Heimat-Schmus, sondern ein unternehmungslustiger Blick rund um den Globus. **„Wir helfen uns selbst“**, könnte es auch heißen.

Das Saarland ist zwar geographisch nur ein kleiner Fleck auf der Landkarte, doch überall dort lebendig, wo Saarländer leben: von Kanada bis Brasilien, von Südafrika bis Singapur. Vielen von ihnen ist nicht bewusst, wie sehr sich ihre Heimat verändert hat. Wer vor einer Generation auswanderte, reibt sich die Augen, wenn er erlebt, wie es heute an der Saar aussieht. Wie die einstige Montanregion sich zum differenzierten Dienstleister gewandelt hat, wie aus dem regional begrenzten Produktionsstandort ein Zentrum weltweit tätiger Automobil-Zulieferer wurde, wie das frühere Kohle- und Stahlrevier sich zum Spezialisten für neue Werkstoffe, für Solartechnik, für Informations- und Kommunikationstechnologien entwickelte. In Zusammenarbeit mit Universität und Forschungsinstituten.

Kein Wunder, dass der einst als „Armenhaus der Nation“ apostrophierte Nachzügler unter allen Bundesländern 2003 den ersten Preis für Wirtschaftsdynamik gewonnen hat.

Ist der Gedanke nicht faszinierend, zwischen den in aller Welt verstreuten „Exilsaarländern“ Kontakt herzustellen? Sie mit dem Land ihrer Herkunft enger zu verbinden? Ihnen bewusst zu machen, auf welcher vielfältigen Weise sie ihrer alten Heimat nutzen können? Und umgekehrt: wie dieses neue Saarland auch ihnen nutzen kann?

Das schließt handfeste Förderung nicht aus. Wer im Ausland wirtschaftlich erfolgreich ist, sollte angeregt werden, einmal nachzudenken, wie er zur regionalen Wirtschaftsentwicklung seiner alten Heimat beitragen könnte. Etwa indem er in seiner neuen Heimat saarländische Produkte bekannt macht oder sie selber für seine eigene Arbeit nutzt.

Schon jetzt existieren auf vier Kontinenten Kontakte und Sympathiekreise von SaarländerInnen, die auch im fernen Ausland ihrer alten Heimat verbunden blieben. (Auf Seite 14 bis 17 mehr dazu)

Die sich gegenseitig durch Erfahrungsaustausch und Informationen helfen und neu Hinzukommende in ihren Kreis aufnehmen.

Besonders profilierten Persönlichkeiten, die das neue Image des Saarlandes „draußen“ vermitteln und sozusagen als „Saarland-Botschafter“ tätig sind, wurde dieser Titel vom Ministerpräsidenten des Saarlandes zuerkannt. (Siehe auch Seite 12 bis 13)

„Der Saarländer hat auswärts immer Heimweh“, kein Wunder, dass er es nicht zur Weltläufigkeit bringt, dafür ist er bei sich selbst und braucht nicht außer sich zu sein wie die entfremdeten Weltläufigen.“

(aus Ludwig Harig, Die saarländische Freude)

**Die Ressourcen des Saarlandes
sind seine Menschen –
und nicht nur im Lande selbst,
sondern überall in der Welt.**



**Zukunftsforschung
für das Saarland**

Ein Symposium zu diesem Thema fand in Zusammenarbeit mit McKinsey, Booz-Allen, Volkswagen Consulting und weiteren Teilnehmern im September 2003 statt.

Inhalte, Ziele und Struktur für eine „Saarländische Zukunftsforschung“ wurden erarbeitet.

Die Ergebnisse erhalten Mitglieder des SHS-Fördervereins mit Passwort unter: www.shsfoundation.de, Interessenten auf Anfrage.



... all das ist keine Utopie. Mit dem Internet ist die Möglichkeit entstanden, die Ideen der SHS Foundation buchstäblich grenzenlos umzusetzen. Ein geeigneter Partner wurde dabei in der Universität des Saarlandes gefunden, beim Lehrstuhl der Betriebswirtschaft, wo Prof. Dr. Christian Scholz Formen und Einsatzbedingungen von flexibler Zusammenarbeit in Netzwerken und virtuellen Organisationen erforscht. Unter anderem geht es dabei um die Frage, wie Akteure, die räumlich getrennt sind, dennoch ihre Kompetenzen bündeln können, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

Das virtuelle Saarland ist keine Utopie mehr.

Einer der hierbei entwickelten neuen Begriffe zielt auf „Internationale Virtuelle Teams“. Mitarbeiter verschiedener Landeskulturen arbeiten flexibel und standortübergreifend über zeitliche und geografische Grenzen hinweg, wobei die Identitätsbildung im Team eine wichtige Rolle spielt.

SHS ist eine sinnvolle Ergänzung zu Wirtschaftsförderungen, besonders auch im emotionalen und organisatorischen Bereich, übers Internet und vor Ort.

Die SHS bildet ein derartiges Netzwerk, das dem Saarland außerhalb seiner geografischen Grenzen neue Wissensressourcen erschließt und zugleich weltweit einen globalisierten saarländischen Auftritt ermöglicht. Die SHS dient dabei auch als Untersuchungsobjekt und beteiligt sich an aktuellen Forschungsprojekten.



„Identitätsbildung in Internationalen Virtuellen Teams“

Sich heutzutage im Wettbewerb zu behaupten ist für Unternehmen eine schwierige Herausforderung. Insbesondere multinationale Unternehmen spüren dies im weltweiten Rahmen: Globalisierung bringt extremen Marktdruck mit sich. Die Auswirkungen von Erfolg und Misserfolg sind keineswegs abstrakt, sondern sie betreffen direkt auch die Mitarbeiter und ihre Teams.

Unternehmen erfolgreich zu steuern bedeutet daher, Ideen zu haben und durchzusetzen, die zur Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Eine dieser Ideen ist Teamarbeit: Die Zusammenarbeit mehrerer Mitarbeiter ermöglicht Leistungen, die einzelne Mitarbeiter alleine nicht schaffen. Eine weiterführende Idee ist die Zusammenarbeit von Mitarbeitern aus verschiedenen Ländern, die unterschiedliche Kulturen mitbringen und ihre Märkte „vor Ort“ besser kennen als Fremde. Eine dritte Idee sind virtuelle Organisationsformen, die Kompetenzen so organisieren, dass die Arbeit nicht immer nur in der Zentrale, sondern weltweit verteilt über alle Standorte ablaufen kann, ohne den Arbeitsablauf lange zu unterbrechen. IVTs („Internationale Virtuelle Teams“) sind solche besonderen Teams, die alle drei Ideen in sich vereinen: Sie sind weltweit tätig mit ihrem anspruchsvollen Projektauftrag, der zur Wertschöpfung für das Unternehmen führt. Auch unter Ausnutzung der Zeitverschiebung.

Sie bestehen aus Mitarbeitern verschiedener Landeskulturen. Sie arbeiten standortübergreifend – über zeitliche und geografische Grenzen hinweg. Sie sind flexibel und ändern sich in ihrer Teamzusammensetzung relativ häufig. Viele Teams, z.B. bei VW, sind gegenwärtig auf dem Weg zu solchen IVTs.

Gerade wenn der Wettbewerbsdruck sehr hoch ist, lassen sich aber nicht immer die vollen Potenziale eines IVTs realisieren. Zudem nehmen teilweise kulturelle Differenzen, Verständigungsschwierigkeiten, unterschiedlicher Umgang mit Technologien und mit konkreten Aufgaben viel Kraft. Wichtige Hilfestellung kann allerdings die Identitätsbildung in Teams leisten: Benchmark-Ergebnisse aus der Forschung zeigen, dass Mitarbeiter erfolgreicher Teams „an einem Strang ziehen“ – also gemeinsam in die gleiche Richtung arbeiten, gemeinsam ihre Ziele erreichen und als einheitliches Team auftreten. Hierdurch kann ein IVT schneller und flexibler werden und mehr Qualität und Wertschöpfung erzielen.

Unsere Forschungsfragen – Ihr Ziel

- Was genau ist die gemeinsame Team- und Projektidentität?
- Über welche Instrumente kann ein „IVT“ über die weltweit verteilten Standorte hinweg eine gemeinsame Team- und Projektidentität aufbauen?
- Wie können Identitätsbarrieren abgebaut werden?
- Wie lässt sich die Ausrichtung der Teammitglieder auf die gemeinsame Identität verstärken?



Länderneugliederung

Damit rückt ein beliebtes Diskussions-, ja Streitthema in Deutschland in den Blickpunkt: die Reform der föderalen Struktur und die Neugliederung der Bundesländer. Nur zu oft werden dabei Kriterien deutlich, die auf überholten Begriffen beruhen. Von der Zielsetzung der SHS Foundation her gesehen, scheint der Gedanke, das Saarland seiner geografischen Kleinheit wegen diesem oder jenem Bundesland zuzuschlagen, nicht nur wenig sinnvoll, sondern geradezu antiquiert. Weil es neuere und bessere Lösungen für einen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufbruch gibt.

Ein Schlagwort bekommt eine zeitgemäßere Bedeutung

Aktiviert man nämlich die Sympathiekreise in aller Welt, bringt man die SaarländerInnen aller Kontinente dazu, sich gegenseitig durch Informationen und Erfahrungsaustausch zu helfen, die eigene Geschichte wach zu halten und Traditionen zu pflegen, dann wird ein virtuelles Saarland erkennbar. Ein buchstäblich global pulsierendes Netzwerk, das die engen politischen Grenzen längst hinter sich gelassen hat und im weltweiten Wettbewerb mithalten kann.

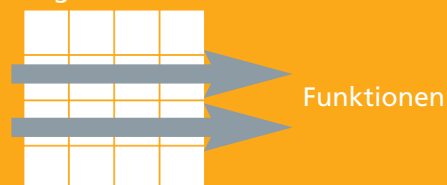
Die SHS Foundation befasst sich mit einem Forschungsprojekt der Länderneugliederung am Beispiel Saarland.

Forschungsprojekt der SHS Foundation

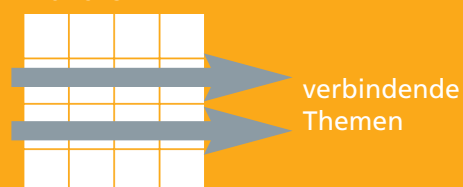
Länderneugliederung am Beispiel Saarland mit Synergien aus einer Vernetzung mit anderen Bundesländern und europäischen Regionen, die allen Partnern durch eine Clusterbildung Vorteile bieten und die geografischen und kulturellen Grenzen erhalten.

Denkmodelle für eine Clusterbildung

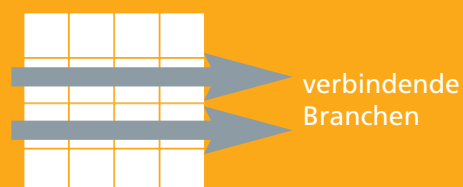
Regionen



Branchen



Themen





Von der dargestellten Perspektive ausgehend, hat die SHS Foundation den Transfer von Wissen zu einem ihrer Hauptziele erklärt.

Weil Wissen mit Bodenschätzen vergleichbar ist, die – richtig abgebaut – Kapital bedeuten.

Als an der Saar noch die Kohle den wichtigsten Bodenschatz darstellte, waren die Saarländer bei deren Abbau weltweit führend in puncto Produktivität. Nun sind sie mit Ehrgeiz dabei, ihre neu definierten „Bodenschätze“ ebenso erfolgreich zu fördern. Wobei ihnen weltweit agierende Großunternehmen als Vorbild dienen: Dort wurde erkannt, dass Wissen ein wertvolles Potential darstellt, eine Ressource, die richtig genutzt, zu höherer Produktivität und Wettbewerbsvorteilen an einem ausgewählten Ort führt.

„Bodenschätze“ neu definiert

Was für Großkonzerne gilt lässt sich auf ein Bundesland übertragen: Auch dieses muss sich Wettbewerbs- und Standortvorteile sichern, um die eigene Zukunft sicher zu gestalten. Bisher konnte dieses Potential jedoch nur zum Teil genutzt werden: Experten verließen das Land, der gegenseitige Austausch wurde nur vereinzelt angeregt und war auch informationstechnologisch gar nicht möglich.



Die SHS als Wissensbörse

Hier setzt die Arbeit der SHS Foundation ein: Als Plattform des wechselseitigen Wissensaustausches wird hier Wissen gebündelt – seien es Erfahrungen, Hintergründe oder Kontakte. Bei Anfragen in der Datenbank wird nach einem direkten Ansprechpartner oder einem Mittler gesucht. Partnerunternehmen wie die conline AG verstärken die Basis.

Voraussetzung ist zunächst ein System, das Informationen sammelt und, nach Stichworten geordnet, abrufbar macht. Mittels eines Customer-Relationship-Management-Systems (CRM) werden Seiten angelegt, in denen alle Personen erfasst sind, die bestimmte Wissensgebiete oder Kontakte vermitteln können. *So fungiert die SHS Foundation als Wissensbörse zwischen Informationssuchenden und -vermittelnden, wobei kurze Wege und Kontakte auf hohem Niveau angestrebt werden.*

Als Mitglied der Entwicklungspartnerschaft MENTOR innerhalb der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL arbeitet die SHS Foundation auch an innovativen Weiterbildungsplattformen mit.





Durch Leistung und Sympathie zum Botschafter des Saarlandes werden

Ungeachtet aller Fortschritte in der Kommunikationstechnik bleibt der Mensch unentbehrlich. SaarländerInnen und die sie mögen, die aufgrund ihrer beruflichen Position weltweit besonders gute Kontakte zu Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, aber auch zu Tourismus, Sport und Kultur haben, sind prädestiniert dafür, ein positives Image des Saarlandes zu vermitteln.

So hat die SHS Foundation gemeinsam mit der Saarbrücker Zeitung, dem Saarländischen Rundfunk und mit Unterstützung der Regierung des Saarlandes die „ESPRIT Initiative Saarland“ gegründet, eine Private Public Partnership. Ihre wichtigsten Mitglieder sind die Saarlandbotschafter:

Persönlichkeiten, die bereit und fähig sind, ehrenamtlich das Image des Saarlandes aufzuwerten, und sich dafür einsetzen, dass die vorhandenen Potenziale des Landes in allen Bereichen berücksichtigt werden. Durch ihr Vorbild sollen andere zum Handeln motiviert werden, und als Sympathieträger können sie die Identität des Saarlandes weit über die Landesgrenzen hinaus emotionalisieren.

Im April 2002 überreichte der Ministerpräsident des Saarlandes, Peter Müller, den ersten Saarlandbotschaftern ihre Ernennungsurkunden.

Falls Sie eine interessante und sympatische Persönlichkeit kennen und als Saarlandbotschafter vorschlagen wollen, so wenden Sie sich bitte an:

Koordination

ESPRIT Initiative Saarland c/o SHS Foundatio



*„Längst schon ruft schifftragend die Saar mich mit rauschenden Fluten /
stolz im Wellengewand, die weit durchschweifte die Lande, um am Palaste des Kaisers,
ermüdet vom Wege, zu münden.“
(erste schriftliche Erwähnung der Saar durch Decimus Magnus Ausonius, 371 n. Chr.)*

Saarlandbotschafter

<i>Bernardi, Volker</i>	Direktor des Internationalen Kanuverbandes	Madrid
<i>von Boch, Wendelin</i>	Vorstandsvorsitzender Villeroy & Boch AG	Mettlach
<i>Bruch, Thomas</i>	Geschäftsführer Brauerei G.A. Bruch GmbH	Saarbrücken
<i>Cromme, Gerhard Dr.</i>	Aufsichtsratsvorsitzender Thyssen Krupp AG	Essen
<i>Farian, Frank</i>	Pop-Produzent	Rosbach
<i>Gosh, Shanta</i>	Leichtathletin	Saarbrücken
<i>Kausch, Willy</i>	KIT GmbH	Berlin
<i>von Keitz, Beate Dr.</i>	Kommunikationsforschung	Hamburg
<i>Leistenschneider, Bernd Josef</i>	Geschäftsführung Demag	Shanghai
<i>Niehaus, Werner</i>	Geschäftsführer Voigt & Schweitzer Inc.	Ohio/USA
<i>Pfreundschuh, Michael Prof. Dr.</i>	Universitätskliniken	Homburg
<i>Scheer, August Wilhelm Prof. Dr.</i>	AR-Vorsitzender IDS Scheer AG	Saarbrücken
<i>Schindera, Philipp</i>	Telekom AG	Bonn
<i>Schneider, Bernd</i>	Rennfahrer	Monaco
<i>Scholl-Latour, Peter Prof. Dr.</i>	Journalist	Paris
<i>Seibert, Nicole</i>	Künstlerin	Nohfelden
<i>Töpfer, Klaus Prof. Dr.</i>	Exekutivdirektor der Unep	Nairobi/Kenia
<i>Weber, Richard Dr.</i>	Vorsitzender der Unternehmensleitung Karlsberg Verbund	Homburg
<i>Zimmer, Werner</i>	Programmdirektor i.R.	St. Ingbert



Sympathiekreise

Das Netzwerk aller SaarländerInnen weltweit

Eigentlich ein nahe liegender Gedanke:
Überall auf der Welt leben Menschen, die aus dem Saarland stammen oder aufgrund ihrer Erfahrungen eine besondere Beziehung zu dieser Region haben. Nur: Die wenigsten haben Kontakt zu anderen.

Hier setzt die SHS Foundation ein: Sie bietet sich als Anlaufstelle für „Saarland-Sympathiesanten“ an, sorgt für die Entstehung von Sympathiekreisen und vermittelt Kontakte. Mit dem Erfolg, dass heute bereits viele derartige Kreise bestehen, und zwar in Nord-, Mittel- und Südamerika, in Afrika, Asien und Europa.

Auch hier wirkt häufig eine einzelne Persönlichkeit als Kristallisationspunkt. In Shanghai war es ein Saarländer, der als General Manager im Anlagen- und Komponentenbau tätig ist, in Brasilien ein Hochschullehrer und Geschäftsführer einer Umwelt-Consulting-Firma, in Bangkok ein aus dem Saarland stammender Unternehmensberater.

Welche Möglichkeiten und Kontakte sich aus derartigen Sympathiekreisen ergeben können, erfahren Sie auch unter www.shsfoundation.de.



Der Urgroßvater aus dem Computer

Familienforschung aus dem Internet

Bei ihren Forschungen ermittelte die SHS Foundation, dass während der Saar-Abstimmung 1935 rund 3000 Wahlberechtigte im Ausland lebten, davon etwa 1000 in den USA, sechshundert in Mittel- und Südamerika und zweihundert in Afrika. Diese Zahlen dürften sich inzwischen durch Kinder und Kindeskinde vervielfacht haben.

Wo leben sie heute? Wie heißen sie und wie findet man sie? Der Gedanke, man könnte diese „Ur-Saarländer“ in unsere Sympathiekreise einbeziehen, fasziniert doppelt: Für sie wäre es sicher eine bewegende Neubeggnung mit der eigenen Herkunft, und uns „Hiesigen“ würde deutlich, dass das Saarland buchstäblich grenzenlos ist.

Unsere Bitte an alle, besonders aber an Amateurnhistoriker und Familienforscher: Könnten Sie mithelfen, derartige alte Bande neu zu knüpfen? Sehr dankbar wären wir für die Übermittlung von Anregungen und Daten an die SHS.

Wie junge Leute das Saarland sehen

Jeder sieht sein Land anders. Junge Leute sehen es kritischer als andere. Und junge Ausländer sehen es vielleicht am kritischsten. Davon kann man lernen. Daher schreibt die SHS Foundation einen Wettbewerb für den besten digitalen Videofilm über das Saarland aus. Auf diese Weise können bisher ungesehene Facetten dieser Region deutlich werden, was der Wirtschafts- und Kulturförderung neue Impulse geben könnte.

Die interessantesten Arbeiten werden über Internet verbreitet – damit auch der Saarländer in Neuseeland oder in Brasilien neue Aspekte seiner Heimat erleben kann.





„Einmal Saarländer – immer Saarländer“. Auch in der Bronx.

Von Saarlouis nach New York? Das könnte Stoff geben für eine der zahllosen Stories über Karrieren jenseits des Großen Wassers. Dass man nicht immer als Tellerwäscher beginnen und nicht immer als Millionär enden muss, zeigt die Geschichte eines jungen Saarlouisers. Eine Einladung in die Bronx stand am Anfang; Sprachkurse in New York folgten, finanziert durch die Arbeit als Gipser an der Saar – „weil ich mir kaum etwas leisten konnte, zog ich in die Bronx – 20 Quadratmeter für 400 Dollar“. Jobs als Taxifahrer folgten, als Wohnungsverwalter, als Touristenführer. Dann der Highschool-Abschluss, Studium des Fachs Sicherheitsmanagement an der New Yorker Uni. Heute arbeitet der Saarlouiser in der Deutschen Botschaft, wohnt unweit des UN-Gebäudes in der First Avenue. Und leitet den New Yorker Sympathiekreis der SHS.

Mit seiner Geschichte gewann er den ersten Preis, nachdem die SHS Foundation gemeinsam mit der Saarbrücker Zeitung, Saarland Online und der Tourismuszentrale Saarland alle Saarland-Freunde im Ausland angesprochen hatte, doch einmal von ihrem Leben und ihrer Arbeit zu erzählen. Die Belohnung war ein Empfang beim saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller; die Tourismuszentrale organisierte eine Saarland-Führung, und die SHS sponserte das Flugticket.

Fazit des Preisträgers:
„Einmal Saarländer – immer Saarländer.“

Ein Saarländer, der sein Studium in New York absolviert hat, berichtete der SHS nicht nur die Gründung eines Sympathiekreises in dieser Stadt, sondern erklärte sich auch bereit, allen, die an einem Studium in New York interessiert sind, gerne helfen zu wollen.

Ein Executive-Küchenchef eines 5-Sterne-Hotels in Abu Dhabi, ein Saarländer, verwöhnt seine Gäste nicht nur regelmäßig mit deutschen Gerichten, sondern auch mit saarländischen. So finden sich auf der Speisekarte „Heiße Lyoner“ und „Schwenkbraten“, für den er speziell einen Grill bauen ließ. (in Pakistan ...)

Der SHS-Sympathiekreis Paris berichtet von einem seiner monatlichen Treffen, wobei als „auswärtige“ Gäste ein Westfale, ein Korse und ein Elsässer genannt wurden. Themen des lebhaften Gesprächs: Wäre es angebracht, „dahemm“ pariserisch Auto zu fahren? Und: Wie unterschiedlich verhandeln Deutsche mit Franzosen und umgekehrt?

Nur eins trübte die gute Stimmung: das Bier. So bat man die SHS Foundation, Pariser Bistros ausfindig zu machen, in denen ein bestimmter saarländischer Gerstensaft ausgeschenkt wird. Prompt kam eine entsprechende Liste von der SHS.

Wo gibt es bereits Sympathiekreise und Ansprechpartner?

Europa:

Belgien	Brüssel
Bosnien	Sarajewo
Deutschland	Bad Bergzabern
Deutschland	Berlin
Deutschland	Dresden
Deutschland	Hannover
Deutschland	Konstanz
Deutschland	Leipzig
Deutschland	Murrhardt
Deutschland	München
Deutschland	Wolfsburg
Deutschland	Wuppertal
Frankreich	Paris
Großbritannien	Crewe
Großbritannien	Milton Keynes
Italien	Bologna
Luxemburg	Luxemburg
Österreich	Wien
Schweiz	Basel
Polen	Polkowice
Polen	Poznan
Portugal	Palmela/Setubal
Schweiz	Basel
Slowakei	Bratislava
Spanien	Barcelona
Spanien	Madrid
Spanien	Pamplona
Spanien	Sitges

Asien:

Arab. Emirate	Abu Dhabi
China	Changchun
China	Peking
China	Shanghai
Japan	Tokio
Japan	Toyohashi
Myanmar	Ngapali
Singapur	Singapore
Thailand	Bangkok

Nordamerika:

Canada	Ajax/Ontario
USA	Auburn Hills/Michigan
USA	Miami
USA	San Francisco
USA	New York

Mittelamerika:

Mexico	Puebla
--------	--------

Südamerika:

Argentinien	Buenos Aires
Brasilien	Anchieta
Brasilien	Blumenau
Brasilien	Curitiba
Brasilien	Resende
Brasilien	São Carlos
Brasilien	São Paulo
Brasilien	Taubate
Paraguay	Asunción

Afrika:

Südafrika	Uitenhage
-----------	-----------

Einzelheiten erfahren Sie unter www.shsfoundation.de



Saarländische Literatur

Noch eine literarische Reihe? Ja, und mit gutem Grund. Das „Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-Elsass“ will mit der „Sammlung Bücherturm“ Zug um Zug eine kleine Bibliothek regionaler Klassiker zusammenstellen. In einer hektischen und häufig nurmehr an der Tagesaktualität ausgerichteten Literaturszene geht es um ein Moment der Kontinuität und der Bewahrung von guter Buchtradition, kurz: um kulturellen Denkmalschutz, der schließlich keineswegs auf steinerne Monumente zu beschränken ist.

Die soeben begonnene Reihe konzentriert sich auf repräsentative literarische Werke, die seit etwa hundert Jahren im Raum Saarland-Lothringen-Luxemburg-Elsass erschienen sind oder von Autoren stammen, die zumindest zeitweilig hier gelebt haben. Die Textauswahl orientiert sich an drei Schwerpunkten:

- Wiederentdeckung von zu Unrecht vergessenen Texten, sog. literarischen Geheimtipps;
- Neuauflage von Büchern, die sich in besonderer Weise mit Problemen dieser Großregion auseinander setzen;
- Vorstellung der Autoren unserer wichtigsten Nachlassbestände durch einen besonders charakteristischen Text.

Im Laufe der nächsten Jahre wollen SHS-Partner Prof. Günter Scholdt und Hermann Gätje vom Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-Elsass etwa 20 Romane, Erzähl- und Lyrikbände editieren als Basis einer besseren literaturgeschichtlichen Würdigung der Region.

Die Reihe wurde im Mai 2002 mit der Anthologie „Poetische Haltestellen“ gestartet, pünktlich zum 70. Geburtstag von Heinrich Kraus. Auch der zweite Band orientiert sich an einem Jubiläum: dem 100. Geburtstag von Alfred Petto im Dezember 2002, an dem sein autobiographisch gefärbter Italien-Roman aus dem 2. Weltkrieg: „Die Mädchen auf der Piazza“, erschien. Anton Betzners Roman „Basalt“ erschien in diesem Jahr. Er schildert vehemente soziologische Veränderungen innerhalb einer dörflichen Gemeinschaft durch Inbetriebnahme eines Steinbruchs.

Die Bücher sind zu beziehen über www.roehrig-verlag.de.

Saarländische Literatur befasst sich auch mit den Themen saarländische Mundart, Humor, Lebensart, Kulinarisches, aber auch mit saarländischer Landeskunde. Nicht zu vergessen sind Bildbände, die das Saarland optisch reizvoll darstellen. Beispiele hierzu finden Sie unter:

www.lehnert-verlag.de,
www.conte-verlag.de,
www.mundartverlag.de,
www.gollenstein.de,
www.amazon.com.



Post aus der Heimat Deutschsprachige Zeitungen

Die SHS Foundation hat in bisher 30 Ländern einen Verteiler für deutschsprachige Presseprodukte im Ausland aufgebaut, den sie für ihre redaktionellen Beiträge einsetzt.

Saarland-Freunde werden so in aller Welt angesprochen und mit einem Newsletter kontinuierlich informiert. Nicht zuletzt ein Beitrag zur Pflege der deutschen Sprache im Ausland.

Alumni- und Klassentreffen

Sie suchen Ihre ehemaligen Studienfreunde / Klassenkameraden oder wollen alte Freunde wieder treffen? Nutzen Sie hierfür das Forum und die organisatorischen Möglichkeiten der SHS Foundation, um aus der Schulzeit zu erzählen oder alte Freundschaften neu entstehen zu lassen.

Auch in kleinen Dingen kann die SHS Foundation hilfreich sein:

Als eine Familie in Kanada ein Au-pair-Mädchen suchte, das aber wie die Hausfrau Saarländerin sein sollte, wandte sie sich per Email an die SHS Foundation. Die gab ein Inserat in der Saarbrücker Zeitung auf, prüfte die Kandidatinnen, entschied sich für eine Fachabiturientin für Sozialwissenschaften – und bald darauf flog die junge Dame in ihre 6000 km entfernte Gastheimat.

Wireless und Bluetooth? Computing und Messaging?

Was Fachleute auf der Cebit entzückte, macht andere ratlos. Auch hier springt die SHS Foundation ein: Um gerade auch älteren Menschen den Einstieg in diese immer komplexere Welt der Technik zu erleichtern, bietet die SHS Service AG maßgeschneiderte Handy-Kurse an. Senioren lernen, auch die neuesten Funktionen ihres Handys zu nutzen und sie auch im Notfall bedienen zu können. Unsere Handy-Trainer besuchen auch Firmen und sogar Privatpersonen vor Ort. Denn SHS ist mobil. Weitere Informationen unter www.SHS-Service-AG.com

Gremien

Stiftung

Kuratorium Beirat	Dr. Peter Hartz Dr. Hanspeter Georgi Reinhold Kopp Manfred Neumüller Prof. Dr. Christian Scholz Werner Bouillon Thomas Schuck
Vorstand Öffentlichkeitsarbeit Büro	Michael Hartz Karin Scherer Katja Breihof

Förderverein

1. Vorsitzender	Michael Hartz
2. Vorsitzender	Heinz Gemenig
Schriftführer	Jürgen Hartz
Schatzmeister	Manfred Lang
Beisitzer	Nicole Großklos
Beisitzer	Dr. Patrik Eckstein
Beisitzer	Günter Lieftink

SHS Service AG

Aufsichtsrat Vorsitzender	Dr. Wendelin Müller Dirk Bach, ATAX GmbH Dr. Patrik Eckstein
Partner Internetauftritt Billiton Consulting NHN Foundation Wirtschaftsprüfer	Jonas Lieftink Patrick Schulte Dr. Heinz van Deelen Klaus Dierkes ATAX GmbH

Impressum

Inhalt: Michael Hartz, Redaktion: Hans Bünthe, Gestaltung: Karin Scherer, Druck: Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Fotos: Staatskanzlei, SHS Foundation

Machen Sie mit!

Lassen Sie sich anstecken ...

... von der Begeisterung für eine tolle Sache.

Was können Sie tun?

Sie können uns helfen, unser gemeinsames Ziel zu erreichen,
wenn Sie von der Idee begeistert sind und uns Anregungen geben,

Internetadressen für unser weltweites Netzwerk sammeln,

Mitglied im SHS-Förderverein werden,

im SHS Foundation Team mitarbeiten,

einen örtlichen SHS-Sympathiekreis aufbauen,

Saarlandbotschafter im Ausland vorschlagen,

Interesse an maßgeschneiderten Dienstleistungen haben.

**Ihre Mitgliedschaft im SHS-
Förderverein**

Als Mitglied leisten Sie einen wertvollen Beitrag zu der Erschließung neuer Ressourcen für die Entwicklung des Saarlandes.

Sie lernen die von Ihnen gewünschten SaarländerInnen im Ausland kennen.

Wir ermöglichen Ihnen Kontakte und Unterstützung vor Ort in Ländern mit SHS-Sympathiekreisen.

Wir bieten Ihnen individuell zugeschnittene Seminare zum Thema mobile computing.

... und nicht zuletzt ist es ein gutes Gefühl, etwas für seine Heimat getan zu haben.

SHS Foundation

www.shsfoundation.de

IT Park Saarland
Altenkessler Str. 17/B5
66115 Saarbrücken

Fon 06 81 / 9 54 49-10
Fax 06 81 / 9 54 49-55